

Medizinische Notfallversorgung von Autisten

Es gibt keine einheitlichen, weltweiten Richtlinien für die Einlieferung von Autisten in klinische Notfalleinrichtungen. Es lassen sich, aus den verfügbaren Informationen, einige wichtige Aspekte ableiten, die bei der Notfallversorgung von Autisten berücksichtigt werden müssen:

Besondere Herausforderungen:

- Krankenhausaufenthalte stellen für viele Autisten ein großes Problem dar, da die ungewohnte Umgebung und Abläufe Stress verursachen können.
- Die Klinikumgebung mit grellem Licht, ungewohnten Gerüchen und Geräuschen kann zu sensorischer Überforderung (Overload) führen.
- Enger Kontakt mit anderen Patienten, z.B. in Mehrbettzimmern, kann sehr belastend sein.

Empfehlungen für die Versorgung:

- Dem autistischen Patienten möglichst viele Informationen über Untersuchungen und Behandlungen im Vorfeld geben, um Ängste zu reduzieren.
- Konkrete und unmissverständliche Kommunikation verwenden, Redewendungen (Metaphorik) vermeiden.
- Bei der Diagnosestellung die oft veränderte Schmerz- und Körperwahrnehmung unbedingt berücksichtigen. Keine Vermutungen anstellen, sondern immer erst fragen.
- Lange Wartezeiten vermeiden, da diese besonders schwierig zu ertragen sind.
- Wenn möglich einen separaten Rückzugsraum anbieten.

Schulung des Personals:

- Klinikmitarbeiter haben oft nur geringe Kenntnisse über Autismus-Spektrum-Störungen (ASS), was zu Missverständnissen führen kann. Diese Anleitung sollte den aktuell Beteiligten als Handreichung gegeben werden.
- Eine vorsorgende Fortbildungen würde helfen, das Verständnis für die Bedürfnisse autistischer Patienten zu verbessern.

Anpassung der Abläufe:

- Strikte Tagesabläufe und häufiger Personalwechsel können Krisen auslösen.
- Eine Anpassung der Routinen an die Bedürfnisse autistischer Patienten ist sehr hilfreich.
- Vermeidung unnötiger Klinikeinweisungen.
- Ein fester Hausarzt, der die Patienten gut kennt, kann besser einschätzen, ob eine Klinikeinweisung nötig ist.

Obwohl es keine spezifischen weltweiten Richtlinien gibt, zeigen diese Punkte, dass eine angepasste und sensible Herangehensweise bei der Notfallversorgung von Autisten wichtig ist. Eine Leitlinienentwicklung für diese Patienten sichert die Versorgungsqualität.

Basierend auf den verfügbaren Informationen können Notärzte auf folgende Weise auf die Bedürfnisse von Autisten in Stresssituationen reagieren:

Angepasste Kommunikation:

- Konkrete und unmissverständliche Sprache verwenden
- Redewendungen und Metaphern vermeiden
- Möglichst viele Informationen über Untersuchungen und Behandlungen im Vorfeld geben, um Ängste zu reduzieren
- Visuelle Hilfsmittel zur Unterstützung der Kommunikation einsetzen

Umgebungsanpassungen:

- Wenn möglich einen ruhigen Raum oder Rückzugsmöglichkeit anbieten
- Sensorische Reize wie grelles Licht oder laute Geräusche reduzieren
- Lange Wartezeiten vermeiden, da diese besonders belastend sein können

Einbeziehung von Bezugspersonen:

- Wenn möglich Eltern oder andere vertraute Bezugspersonen in die Behandlung einbeziehen, da sie die Bedürfnisse und Kommunikationsweisen des Patienten am besten kennen

4. Berücksichtigung individueller Bedürfnisse:

- Nach individuellen Stressoren und Beruhigungsmethoden fragen
- Auf stereotype Bewegungen oder Verhaltensweisen achten, die in Stresssituationen verstärkt auftreten können
- Die möglicherweise veränderte Schmerz- und Körperwahrnehmung bei der Diagnosestellung berücksichtigen

Verwendung von Hilfsmitteln:

- Das Notfallpersonal muss Familienmitglieder oder Betreuer nach spezifischen Notfallpaketen fragen.
- Unbedingt: autismusspezifische Notfallpakete, die wichtige Informationen und beruhigende Gegenstände enthalten, müssen zusammen mit dem Notfallpatienten in die Klinik transportiert werden.
- Informationsblätter mit den wichtigsten Kommunikationsregeln für autistische Patienten bereithalten und von Abteilung zu Abteilung weiterreichen.

6. Flexibilität in den Abläufen:

- Bereit sein, Routinen und Standardprozeduren anzupassen, um den Bedürfnissen des Patienten entgegenzukommen.

7. Geduld und Verständnis:

- Sich bewusst sein, dass Autisten möglicherweise mehr Zeit benötigen, um Informationen zu verarbeiten und auf Fragen zu antworten.
- Verständnis für mögliche ungewöhnliche Verhaltensweisen oder Reaktionen zeigen.
- Durch diese Anpassungen können Notärzte dazu beitragen, Stress und Ängste bei autistischen Patienten zu reduzieren und eine effektive Behandlung zu ermöglichen.

Sehr wichtig ist die Feststellung der Heterogenität autistischer Verhaltensweisen.

- **Stresssituationen:** Autisten, die bei Bewusstsein sind, können in diesem Umfeld einen Shutdown – Meltdown – Freeze erleiden. Diese Reaktionen sind den meisten Personen, also auch dem medizinischen Personal, unbekannt und eine Fehlreaktion des Fachpersonals kann zu weiteren medizinischen Problemen führen.
- Sollten **Notfallsanitäter** schon einmal einen Notfall mit autistischer Suizidalität bewältigt haben, dürfen sie auf keinen Fall in den Akt der Generalisierung verfallen und erwarten, dass der nächste Notfall mit autistischer Suizidalität ähnlich gelagert sein wird. Diese Einstellung kann zu schwerwiegenden Fehleinschätzungen führen.
- Die **Notfalldose** ist vermutlich die einzige Methode, um im Notfall, besonders bei einem Suizidversuch, die medizinisch wichtigen Informationen an die Notfallkräfte weiterreichen zu können.
- Die **Haus- und Fachärzte** müssen die Familienangehörigen und die Betreuer von Autisten auf die Wichtigkeit dieser Vorsichtsmaßnahme hinweisen und eventuell auch gesundheitliche Veränderungen in einem neuen Notfalldosen Infoblatt eintragen und auf den Austausch der Infoblätter drängen.

Autismusspezifische Notfallpakete:

- https://www.etsy.com/de/market/autismus_notfall
- <https://www.aerzteblatt.de/archiv/197500/Barrierefreiheit-Medizinische-Versorgung-von-Menschen-mit-Autismus>
- https://www.notfallpflege.ch/files/_Demo/Dokumente/Schriftliche_Arbeiten/Autismus-Spektrum-Stoerung_DA_2019_franziska_lischer.pdf
- <https://fastercapital.com/de/inhalt/Autismus-Risikomanagement-und-Notfallplan--Notfallvorsorge-fuer-Autismus--Erstellen-eines-umfassenden-Plans.html>
- <https://www.autismusspektrum.info/post/stimming-was-das-ist-und-wie-es-autisten-helfen-kann>
- <https://www.zeitschriftmenschen.at/content/view/full/113107>
- https://www.notfallpflege.ch/files/_Demo/Dokumente/Schriftliche_Arbeiten/200701Diplomarbeit.pdf
- <https://www.gesellschaft-uk.org/> Gesellschaft für unterstützte Kommunikation e.V.
- <https://www.sayitwithsymbols.com/emt-first-responders-patient-communication-boards/>

Overload - Panic Attacks – Meltdown – Shutdown – Freeze – autistic Burn-out

Überlast – Panikattacken - Kernschmelze – Komplettabschaltung – Erstarren – autistisches Burn-out

Warum Erwachsene mit Autismus „Meltdowns“ haben – eine komplexen Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Faktoren, wie soziale Isolation, sensorische Überlastung und emotionale Regulation

Ein Meltdown ist nicht dasselbe wie „im Zorn zu agieren“, d. h. eine Erwachsenenversion eines Wutanfalls zu haben. Ein Meltdown ist ein Ausdruck von Überforderung und sollte nicht als Manipulation oder Trotz verstanden werden. Indem wir einfühlsam und unterstützend reagieren, können wir Menschen mit Autismus helfen, ihre Herausforderungen besser zu meistern. Kernschmelzen sind komplizierter. Hier sind einige der Faktoren, die zu Zusammenbrüchen führen können und viele dieser Faktoren sind auch Merkmale des Autismus.

Vorsorge

- Im Vorfeld kann man mit einer **Notfalldose** im Gepäck viele Unklarheiten für Helfer vor Ort beseitigen.
- **Medikamente:** In einigen Fällen können Medikamente, wie beispielsweise Antidepressiva oder Angstlöser, hilfreich sein, um die Symptome zu lindern. Notfallpersonal muss nachfragen.
- **Kommunikation im Vorfeld:** falls möglich, sollte ein offener und ehrlicher Austausch über die möglichen Auslöser von Meltdowns helfen, womit zukünftige Situationen besser zu meistern sind.
- **Visualisierung und Planung:** Visuelle Hilfsmittel wie Zeitpläne können dazu beitragen, Überforderungen (Overload) zu vermeiden und ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln.
- **Stressmanagement-Techniken:** im Vorfeld kritischer Situationen auf Entspannungstechniken wie tiefe Atmung, progressive Muskelrelaxation oder Achtsamkeit hinweisen. Sie können helfen, Stress abzubauen und die Fähigkeit zur Selbstregulation zu verbessern.
- **Unterstützungssysteme:** Es ist wichtig, ein Netzwerk aus Familie, Freunden und Fachleuten aufzubauen, das die betroffene Person unterstützt. In der Notfalldose und im Smartphone sollten die direkten telefonischen Kontakte zur den Vertrauenspersonen für Helfer sofort auffindbar sein.

Unbedingt zusätzlich zu beachten sind die folgenden Hinweise:

- Autisten erfahren von Jugend an häufig **Depressionen**. Für viele ist das Leben in der neurotypischen Mehrheitsgesellschaft **traumatisch** belastend.
- **Angst, Angstattacke, Panikzustand, Angstanfall, Panikattacke oder Panikstörung** – das alles sind Begriffe für ein akutes und intensives Angsterleben ohne erkennbaren Auslöser. Experten verwenden für diese „Angst aus dem Nichts“ den Begriff Panikattacke.
- **abgelehnt, gehänselt, beleidigt oder gemobbt zu werden** – umfassende soziale Ausgrenzung, ohne das ein Grund genannt wird, also eine grundlose Isolierung, die ein Autist nicht versteht und die ihm keiner erklärt.
- **Ein besserer „Abwehrmechanismen“ ist nicht verfügbar** – evolutionär stehen Flucht, Kampf, Erstarren zur Verfügung. Da man scheinbar selber das Problem ist, „flieht man vor sich selber“ und erfährt einen Zusammenbruch, eine Kernschmelze.
- Obwohl man selber voller **Emotionen** ist, kann man die Emotionen anderer nicht entschlüsseln, womit große Schwierigkeiten mit dem sozialen Verständnis bestehen. Es entsteht das Gefühl gleichzeitig ausgegrenzt und gefangen zu sein.
- Es besteht die **Kommunikationsherausforderung** die neurotypische Mischung aus rationaler-emotionaler Sprache in Kombination mit verbalen und nonverbalen Botschaften zu entschlüsseln, die sehr häufig misslingt.
- Tauchen **zu viele dieser Probleme gleichzeitig** auf, beginnt die Exekutivfunktion kurzzuschließen und Gedächtnis, Planung, Argumentation, Entscheidungsfindung versagen immer mehr.

Was kann man als Außenstehender in diesem Moment tun, um einem Autisten mit Meltdown zu unterstützen?

- **Individuelle Unterschiede:** Jeder Autist erlebt einen Meltdowns anders. Es ist wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben der betroffenen Person zu kennen und darauf einzugehen → siehe **Kommunikation im Vorfeld**
- **Ruhe bewahren:** Auch wenn ein Meltdown beängstigend wirken kann, ist es wichtig, selbst ruhig zu bleiben und Panik zu vermeiden.
- **Sichere Umgebung schaffen:** Sorgen Sie für eine sichere Umgebung, in der die Person sich zurückziehen und beruhigen kann.
- Dafür sorgen, das alle **äußeren Reize abgeschottet** werden und die Person Raum und Zeit erhält, die Überreizung abzubauen.
- **Sensorische Anpassungen:** Eine angepasste Umgebung, wie z.B. die Reduzierung von Lärm oder grellem Licht, kann dazu beitragen, Überreizung zu vermeiden.
- **Keinen körperlichen und keinen verbalen Kontakt aufnehmen**, einfach in Ruhe lassen und dem Erregungsabbau Zeit lassen.
- Nach der **Wiedererholung vom Meltdown** versuchen dem Autisten die **Selbstbeschämung zu nehmen** und Verständnis für seine Reaktion zu zeigen.
- **Einfache, klare Kommunikation:** Verwenden Sie kurze und einfache Sätze, um die Person zu beruhigen und ihr zu signalisieren, dass Sie für sie da sind.
- **Empathie zeigen:** Zeigen Sie Verständnis für die Situation der Person und vermeiden Sie Vorwürfe oder Schuldzuweisungen.
- **Nach dem Meltdown:** Sprechen Sie nach der Beruhigungsphase in ruhiger Atmosphäre über das Geschehene. Dies kann helfen, die Ursachen des Meltdowns besser zu verstehen und zukünftige Situationen zu vermeiden.

Date _____

Greenhouse Publications

FIRST RESPONDERS COMMUNICATION BOARD

INSTRUCTIONS: Have the patient touch a picture icon to identify issues and answer questions. If unable, the responder touches a picture and gets a yes/no response from patient.

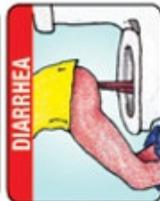
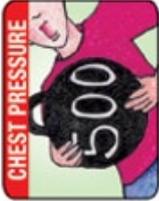


YES

down, shake head no or eyes closed. YES = thumbs up, nod yes or eyes wide open.

WHEN DID THIS START?

January February March April May June July
August September October November December



TOUCH WHERE IT HURTS

10 AWFUL
5 NOT SO GOOD
0 FINE



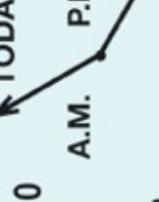
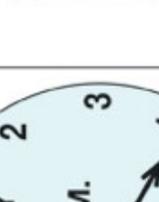
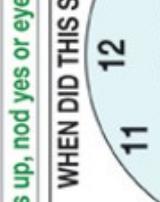
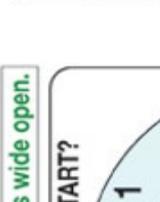
MEDICAL HISTORY



NO



YES



A B C D E F
G H I J K L
M N O P Q R
S T U V W X
Y Z

1 2 3
4 5 6
7 8 9
0

Schmerz

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Wer

Ich	Erwachsener	Kind	Baby	Rezept
Fieber	Frieren	Schnupfen	Husten	Kopfschmerz
Verletzung	Schwellung	Juckreiz	Halschmerz	Bauchschmerz
Schwindel	Verstopfung	Durchfall	Blähungen	Zahnschmerz
Übelkeit	Erbrechen	schwanger	Müdigkeit	Rückenschmerz

Symptome

Wann/wie oft treten die Beschwerden auf

1

Kein/nicht

nicht verstanden

ja

Verständigungs - Tafel

© 2007 Hamelka Verlag - www.verlag-hamelka.de - ISBN 978-3-639376-46-8

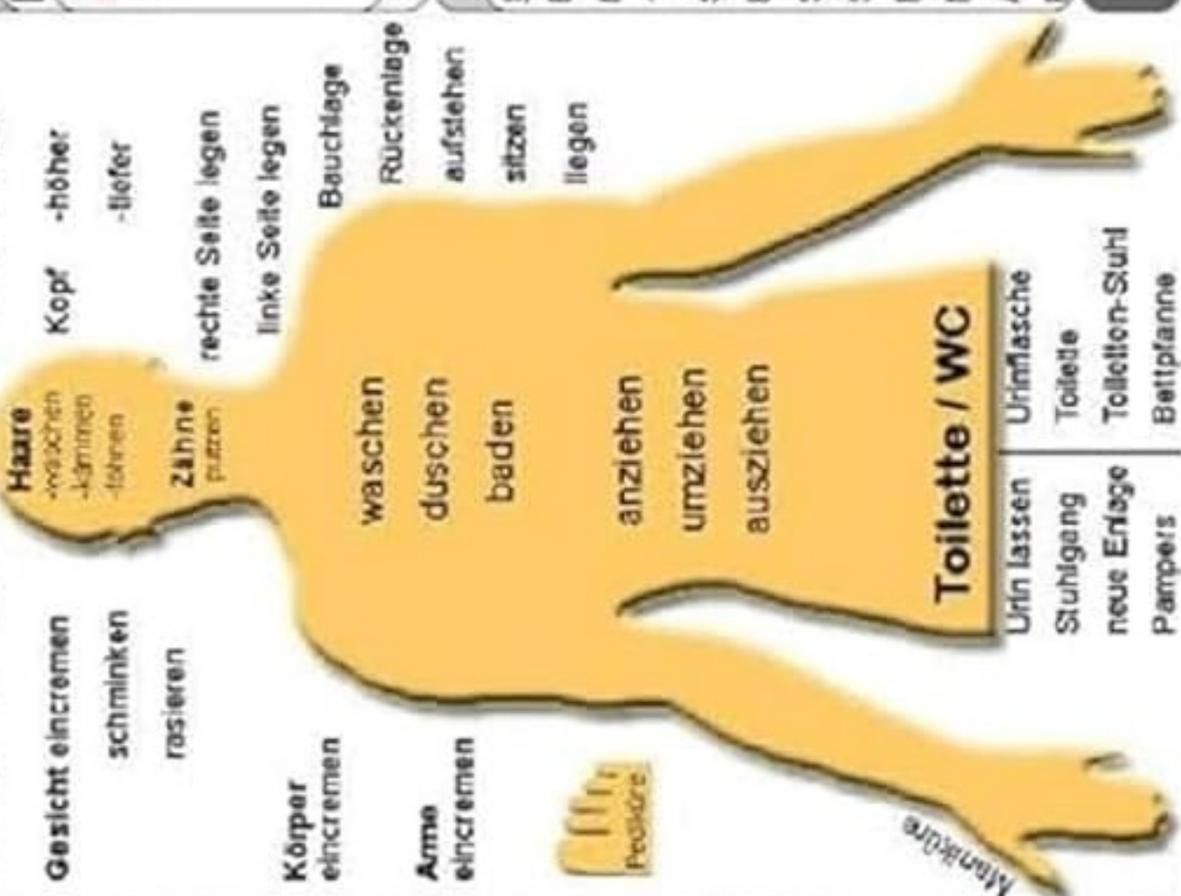
nein



- Alltag -

Essen & Trinken	
Frühstück & Abendessen	Brötchen
Graubrot	Stuten
Weissbrot	Toast
Schwarzbrot	Margarine
Butter	
Marmelade	Käse
Wurst	
Ei	Müsli
Obst	Quark
Mittagessen	
Fleisch	Fisch
Gemüse	Salat
Kartoffeln	Nudeln
Reis	
Soße	
Nachspeise	
Kaffee / Tee	
-schwarz	-mit Milch -mit Zucker
Kuchen	Gebäck
Plätzchen	
Getränke	
Wasser	Saft
Limonade	
Cola	Bier
Wein	
Milch / Kakao	kalt / warm
sonstiges	
Eis / Pudding / Süßigkeiten	
Schokolade / Chips / Erdnüsse	
Wunschmenge	
wenig	normal
	viel

Körperpflege



Körperlage

Zeitangabe	
Mo. Di. Mi. Do. Fr.	Sa. So.
abends	mittags
vormittags	nachmittags
morgens	



Jetzt	gleich	gestern	heute	morgen
Personen				
sehen / rufen				
Ehefrau / Ehemann				
Mutter / Vater				
Tochter / Sohn				
Schwester / Bruder				
Enkelin / Enkel				
Schwiegertochter				
Schwiegersohn				
Freundin / Freund				
Nachbarin / Nachbar				
Arzt				
Pfarrer				
Aktivitäten				
spazieren gehen				
mit Gehwagen gehen				
im Rollstuhl fahren				
Fernsehen	LAUTER			
Radio	LEISER			
PC / Internet				
Buch / Zeitung lesen				
ein Spiel spielen				
zum Friseur				
Krankengymnastik				
In die Kirche				

Arzt	Hilfe	Schwester
------	-------	-----------



Ein kleiner Helfer, der im Notfall Großes bewirken kann

Ab sofort gibt es in **allen MEDICON Apotheken** und im **MEDICON Onlineshop** die **Notfalldose**. Dabei handelt es sich um eine kleine, festverschließbare Dose, in der alle wichtigen Notfalldokumente aufbewahrt werden können. Da es im Notfall für Rettungskräfte meist unmöglich herauszufinden ist, wo der/die Patient:in einen Notfall- und Impfpass, Medikamentenplan oder eine Patientenverfügung aufbewahrt, hatte Nürnbergs zweiter Bürgermeister Christian Vogel die Idee, die Notfalldose auch den Bürger:innen Nürnbergs zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bieten auch alle weiteren MEDICON Apotheken außerhalb Nürnbergs die Dose an. Außerdem erhalten alle WBG-Mieter:innen Nürnbergs eine Dose kostenlos.

Die Notfalldose wird mit dem *ausgefüllten Notfall-Infoblatt* gut sichtbar in der *Kühlschranktür* abgestellt und ein Aufkleber an der Innenseite der Wohnungstür macht auf den kleinen Helfer aufmerksam. Somit steht die Dose an einem festen Ort, der in jedem Haushalt einfach vom Rettungspersonal gefunden werden kann. Diese erhalten im Ernstfall Informationen zu *Ihrer Person, Ihren Krankheiten, Arzneimitteln und Medikamenten, Operationen, Ärzt:innen und Angehörigen*.

Die Vorteile der Notfalldose:

- ✓ jederzeit aktualisierbar
- ✓ nicht auf Elektronik angewiesen



Gleich bestellen

Angebot



NOTFALLDOSE

1 St

4,95 €

Zum Shop

SERVICE

- [Apotheke finden](#)
- [Kontaktformular](#)
- [Häufige Fragen](#)
- [Bonuskarte](#)
- [Nutzungseinstellungen](#)

RECHTLICHES

- [Impressum](#)
- [Disclaimer](#)
- [Datenschutz](#)
- [Gender-Hinweis](#)

OFFENE JOBS

- [PTA](#)
- [PKA](#)
- [Apotheker:in](#)
- [Ausbildung](#)

ÜBER UNS

- [MEDICON Gründer:innen](#)
- [Wir über uns](#)
- [Die Presse über uns](#)



Persönliche Daten und wichtige Informationen:

Frau <input type="checkbox"/>	Herr <input type="checkbox"/>	Nationalität:
Name:		Muttersprache:
Vorname:		Religion:
Geb. am:		Krankenkasse:
Straße/Nr.:		Vers.-Nr.:
PLZ/Ort		Blutgruppe:

Allergien und Unverträglichkeiten von Medikamenten und Lebensmitteln:

Hausärztin/-arzt:

Pflege Privat / Pflegedienst:

Name:	Name:
Anschrift:	Anschrift:
Telefon:	Tel. Arbeit:
Fax:	Tel. Privat:
	Tel. Mobil:

Falls nötig, bevorzuge ich folgendes Krankenhaus:

--

Wo haben Sie Ihre/n (Raum/Ort)

Nehmen Sie Medikamente:

Medikamente:	<input type="checkbox"/> Asthma	<input type="checkbox"/> Epilepsie
Notfallkoffer:	<input type="checkbox"/> MS	<input type="checkbox"/> Herz
Patientenverfügung:	<input type="checkbox"/> Diabetes	<input type="checkbox"/> Blutdruck
Organspendeausweis:	<input type="checkbox"/> Demenz	<input type="checkbox"/> Parkinson
Impfpass:	<input type="checkbox"/> Schlaganfall	<input type="checkbox"/>

Haben Sie Erkrankungen/ Therapien die Einfluss auf eine Notfallbehandlung haben könnten?

<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Herzinfarkt	Ja! Wann?
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Herzschrittmacher	Ja! Wann?
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Bypass Operation	Ja! Wann?
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Hoher Blutdruck (Hypertonie)	Werte:
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Niedriger Blutdruck (Hypotonie)	Werte:
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Schneller Puls (Tachykardie)	Werte:
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Langsamer Puls (Bradykardie)	Werte:
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Diabetes	Typo?
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Schlaganfall	Ja! Wann?
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Nierenerkrankung / Dialyse	Ja! Seit:
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Anfallsleiden / Epilepsie	Welches?

Notfalldose Informationsblatt / Patientendaten

Wichtige operative Eingriffe (Implantate usw.):

Foto!

Weitere wichtige Informationen / Diagnosen:

--

Welche Medikamente werden täglich eingenommen? Präparat / Dosis / Menge / seit wann (Datum):

Bitte aktuellen Medikamentenplan beilegen!

--

Notfallkontakt Person 1:

Beziehung:

Name:

Anschrift:

Tel. Arbeit:

Tel. Privat:

Tel. Mobil:

Notfallkontakt Person 2 / Arbeit:

Beziehung:

Name:

Anschrift:

Tel. Arbeit:

Tel. Privat:

Tel. Mobil:

Folgende Person verlässt sich auf meinen täglichen Kontakt und benötigt Pflege oder wird von der Kita/Schule bzw. Einrichtung abgeholt:

Name:

Vorname:

Telefon:

Anschrift:

Tel. Mobil:

Haben Sie ein Haustier? nein ja Anzahl:

Tierart/Rasse:

Name:

Gibt es Besonderheiten, die bei der Pflege des Haustiers zu beachten sind?

--

Weitere Informationen zu dem Tier befinden sich in der Notfallbox!

Wer kann sich im Notfall um das Haustier kümmern und es versorgen?

Name:

Vorname:

Telefon:

Tel. Mobil:

Wichtige Hinweise:

Alle Informationen sind korrekt und wurden von mir oder einer von mir bestimmten Person ausgefüllt. Ich versichere alle Angaben nach bestem Wissen gemacht zu haben.

Des Weiteren habe ich verstanden, dass ich selbst verantwortlich dafür bin, dass alle Angaben und Informationen auch weiterhin von mir auf dem neusten Stand gehalten werden müssen.

Die Nutzung des Notfall-Infoblattes sowie die darin gemachten Angaben liegen ausschließlich in Eigenverwaltung des Unterschreibenden!

Wer hat dieses Notfall-Infoblatt ausgefüllt?

Name:

Beziehung:

Unterschrift:

Datum:

Notfalldose / Rettung aus der Dose

Im Notfall zählt jede Sekunde! - **Notruf 112** -

Chronisch kranke Menschen oder Akutkranke benötigen oftmals schnelle Hilfe und sind dann nicht in der Lage selbst die benötigten Angaben zu machen.

Aus diesem Grund gibt es die Initiative der Oberhausener Hilfsorganisationen und der Feuerwehr zur Verteilung einer Notfalldose mit einem einheitlichen Notfall-Infoblatt. Dieses enthält alle erforderlichen Angaben und wird, falls nötig mit zusätzlichen anderen Informationen, in der Notfalldose aufbewahrt. Die Notfalldose wird in der Türe des Kühlschranks deponiert.

Je ein Hinweisaufkleber wird gut sichtbar auf die Außenseite der Kühlschranktüre sowie auf die Innenseite der Wohnungstüre geklebt. Diese Aufkleber zeigen dem Rettungsdienst an, dass sich eine Notfalldose in Ihrem Kühlschrank befindet.

Achten Sie darauf, dass die Daten, der Medikamentenplan und sonstige Informationen immer aktuell und vollständig ausgefüllt sind. Dies ermöglicht schnelle und sichere Hilfe im Notfall!

Sollten Sie ein neues Notfall-Infoblatt benötigen, finden Sie dieses einheitliche Formular auf der Website Ihres Notfall-Dosenanbieters oder erhalten es dort direkt vor Ort.

Wichtig:

Jede im Haushalt lebende Person muss ein eigenes Notfall-Infoblatt ausfüllen! Alle ausgefüllten Notfall-Infoblätter können aber gemeinsam in einer Notfalldose aufbewahrt werden.

Bitte Unterschrift und Datum unter Ihrem ausgefüllten Formular nicht vergessen!

Somit hat der Rettungsdienst nun die Möglichkeit in unklaren Situationen sofort wichtige Informationen an die Hand zu bekommen und diese dem Notarzt zu geben bzw. mit in die Klinik zu nehmen.